Der Kopf ist hinter den Augen nicht verschmälert, die Seiten fast gerade oder gerundet verlaufend (bei einem Ex. ist auf der linken Seite ersteres, auf der rechten letzteres der Fall), der Hinterkopf stark ausgerandet. Die Fühler sind fast fadenförmig, in der Mitte etwas verdickt, gegen das Ende schwach zugespitzt. Das Bruststück ist ziemlich fein punktirt, die Punkte sind stellenweise etwas zusammenfliessend, die Vorderbrustseiten schief gerippt, der Hinterrücken gröber punktirt, in der Mitte fein quergerunzelt, das obere Mittelfeld fast 6-seitig, nach vorne etwas erweitert, die oberen Seitenfelder durch Querleisten geschieden. Der Hinterleib ist flach gewölbt, vom Ende des 2. bis zum Anfang des 5. Ringes parallelseitig, mit theilweise zusammenfliessenden, nach hinten zu immer feiner werdenden, zuletzt fast ganz verschwindenden eingedrückten Punkten besetzt, der Hinterstiel in der Mitte sehr glatt und glänzend, zuweilen mit einzelnen unregelmässigen Grübchen, seitlich mit zerstreuten, groben, eingedrückten Punkten besetzt. Die Legröhre ragt wenig vor.

Schwarz, ziemlich glänzend. Die Gelenkränder der Schenkelringe sind röthlich, die Spitze der vorderen Schenkel und die Vorderseite der Vorderschienen braungelb, das 8.—12. Glied der Fühlergeissel, die Flügelwurzel und der Hinterrand des 7. Segmentes weiss, die mittleren Segmente, besonders das 2., am äussersten Hinterrande mehr oder weniger röthlich.

Diese hübsche neue Art ist ebenfalls eine Entdeckung des H. Jemiller, der sie im verflossenen Sommer (am 1. 6. u. 3. 7.) in 2 Exemplaren bei Trostberg fand und eines derselben der Staatssammlung überliess.

Neue Sphingiden aus Afrika

beschrieben von Dr. F. Karsch in Berlin.

(Mit Tafel I.)

Leucophlebia Westw.

Boisduval hat in seinen Species général des Lépidoptères Hétérocères, Tome I, Paris 1874, pag. 54 aus der Gattung *Leucophlebia* Westw. eine von den Smerinthiden gesonderte Familie der Leucophlebiiden gebildet, weil die Raupen von *Leucophlebia* die einzigen Schwärmerraupen seien, welche sich von Gramineen (von Saccharum cylindricum) ernährten und weil die Flügel des Falters

elliptisch, lanzettlich und vollkommen ganzrandig sind. Walker hatte diese Schwärmergattung in der Gruppe der Leucaniiden unter den Noctuiden eingereiht.

Bisher sind echte *Leucophlebia*-Arten nur aus Asien bekannt geworden. Zwar hat Boisduval (a. a. O. pag. 57) die abyssinische *Smerinthus heuglini* Felder (er schreibt *beuglini*) mit einem ? zu *Leucophlebia* gestellt, fügt aber die Bemerkung hinzu: „Il est très-probable que si nous avions pu examiner ce Sphingide sur la nature, nous en aurions fait un sous-genre à part près des *Leucophlebia*.“

Das Königliche Museum für Naturkunde zu Berlin besitzt aber eine echte *Leucophlebia*-Art aus Afrika, welche von den asiatischen *Leucophlebia*-Arten durch Besitz eines ochergelben Punktflecks auf der Oberseite der rosenrothen Vorderflügel, welcher fast unmittelbar den Vorderrand der die Flügel seiner Länge nach durchziehenden mitten erweiterten ochergelben Längsbinde berührt und ziemlich auf der Längenmitte des Vorderflügels liegt, abweicht:

Leucophlebia afra nov. spec. (Tafel I, Figur 1).

Ochracea, pilis albidis roseisque vestita; palpis fusco-pilosis; antennis ochraceis; thorace vitta angusta longitudinali ochraceo-pilosa; pedibus roseo-pilosis; tegminibus roseis, costa, vitta lata longitudinali media, margine antico subrecta, margine postico curvata, maculaque puncti-formi mediana fusco-circumcincta marginis antici vittam longitudinalem subattingente ochraceis; alis ochraceis.

Longitudo corporis 24 mill., expansio tegminum 53 mill.

Kopf vorn und Taster bräunlichroth; Beine stärker oder schwächer dunkel rosenroth behaart; Thorax weiss, längs der Rückenmitte schmal gelb behaart; Hinterleib weiss und gelblich behaart; Fühler ochergelb. Vorderflügel oben rosenroth, längs der Mitte mit breiter, an der Basis und Spitze allmählig verschmälerter ochergelber Längsbinde geschmückt, deren Vorderrand von einem vor der Binde auf der Flügelmitte gelegenen gelben Punktfleck fast berührt wird, Vorderrand und Fransen gelb, unten rein ochergelb, am Vorderrande vor der Spitze und am Aussenrande breit bleich rosenroth. Hinterflügel oben und unten ochergelb, oben intensiver.

Es liegen drei sehr mangelhaft erhaltene Exemplare (2 ♂, 1 ♀), eines von Mukenge durch Herrn Major von Mechow, zwei vom Kassai durch Herrn Reichscommissar Major von Wissmann, im Berliner Museum vor.

Triptogon[1]) *reducta* nov. spec. (Tafel I, Figur 2).

Cervina, tegminibus dilute fumatis, supra puncto basali, lineis quatuor transversis subrectis, lineis transversis duabus inclusis reductis annuloque submediano fuscis; limbo externo fere toto late fusco; alis lateritiis, margine interno fusco-cinereo, macula nigra prope angulum analem ornatis.

Long. corp. 25 mill., expans. tegm. 64 mill.

Gelbgrau. Vorderflügel gelbgrau, obenauf ein schwarzer Basalpunkt, zwischen Basis und Flügelmitte drei dunkelgraubraune genäherte Querlinien, deren innere etwas gebogen, deren mittlere, der äusseren etwas mehr genähert als der inneren, schwach wellig, deren äussere vor der Mitte aussen winklig vorspringt; zwischen Mitte und Aussenrand drei dunkelgraubraune Querlinien, deren innere schräg und gerade ist, deren mittlere ein regelmässiges Zickzack mit nach aussen tief offenen Wellen bildet, deren äussere schwach wellig verläuft; der wellige Aussenrand zwischen der Spitze und dem Hinterwinkel breit und nach innen gerundet, sowie ein Fleckchen innen vom Hinterwinkel dunkelgraubraun. Hinterflügel röthlich gelb, am Innenrande schmal gelbgrau, am Aussenrande nahe dem Hinterwinkel mit einem langgestreckten auf der Mitte schwach unterbrochenen schwarzen, dem Aussenrande parallelen Fleck. Unterseite beider Flügelpaare hellgrau, mit je drei dem Aussenrande genäherten braungrauen Binden, deren äussere und innere ziemlich regelmässig schwach gebogen sind, deren mittlere stark wellig in schwachem Zickzack verläuft.

Sie scheint der *T. rosea* Druce nahe zu stehen.

Ein Stück (♂) von Westafrika, Togo Hinterland, durch Herrn Hauptmann Kling am 15. Mai 1889 auf der Station Bismarckburg erbeutet.

---

[1]) Ich habe mich redlich bemüht, doch ist es mir nicht gelungen, mir klare Begriffe von den durch Butler (Transact. Zool. Soc. Lond., Vol. IX, Part 10, 1877, pp. 583—595) aufgestellten, beziehungsweise angenommenen Gattungen der Smerinthiden zu verschaffen; so charakterisirt z. B. Butler *Pseudosmerinthus* als „with short outer margin" im Vorderflügel versehen und nimmt gleichwohl *Smerinthus pechueli* Dew. mit sehr langem Vorderflügelaussenrand bei *Pseudosmerinthus* auf (conf. Ann. Mag. N. H. (5), X, 1882, p. 435).

Polyptychus digitatus nov. spec. (Tafel I, Figur 3).

Smerinthus dentatus Dewitz, Mitth. Münch. Ent. Ver., 3. Jahrg., 1879, p. 27 (nec Cramer).

A Polyptycho dentato (Cram.) *inter alia linea transvera fusca margini externo proxima tegminum ad marginem externum multo magis appropinquata jam satis divergens.*

Long. corp. 41 mill., expans. tegm. 87 mill.

Grundfarbe mäusegrau. Vorderflügel obenauf mit breitem, von der Spitze bis über die Mitte hinausreichendem, innen stark gerundetem braunen Saumfleck des unregelmässig welligen Aussenrandes, zwei braunen Querlinien der Spitzenhälfte, welche eine unregelmässige braune Zickzacklinie zwischen sich nehmen, ferner ziemlich auf der Mitte mit einem vorderen kurzen am hintern Ende weiss punktirten braunen Querstrich, einem vorn stark verschmälerten und am Vorderrande des Flügels abgerundeten, hinten breit gestutzten, in der Mitte vorn aufgehellten braunen Fleck und einem vorn und hinten abgekürzten braunen Querstrich nahe dem Grunde. Hinterflügel mit breitem gebräuntem Aussen- und Innenrandsaume, einer dem Aussenrande parallelen weisslichen Linie und einem weisslichen Fleck am Hinterwinkel. Auf der dunkel mäusegrauen Unterseite der Vorderflügel ist der Vorderrand heller grau und sind deutlich: ein brauner Spitzenfleck und drei braune schräge Querbinden nahe dem Aussenrande. Auf den heller mäusegrauen Hinterflügeln ist die Wurzel dunkler gebräunt, ein Fleck an der Spitze und ein Fleck am stark vorspringenden Hinterwinkel sind braun, und über die Mitte hin verlaufen drei dunkelbraune Wellenlinien, deren mittlere zickzackförmig ist; das Feld zwischen der äusseren und mittleren dieser Linien ist hellgrau, das zwischen der inneren und mittleren gebräunt.

Das einzige, von H. Dewitz für eine Varietät des asiatischen *P. dentatus* (Cram.) angesprochene, aber nicht beschriebene Stück (♂) stammt von Chinchoxo, Westafrika, durch Herrn Oberstabsarzt Dr. Falkenstein.

Rhadinopasa nov. gen.

Corpus gracile. Proboscis brevissima. Palpi breves, crassi. Antennae graciles, longae, thorace multo longiores. Abdomen thorace plus duplo longius. Pedes longi, graciles; tibiae posticae calcaribus quatuor inaequalibus, duabus externis brevibus, internis mediocribus, armatae. Tegmina lon-

gissima, angustiora, margine antico apicem versus subito valde rotundato, apice ipso truncato, margine exteriore truncaturam versus paullo emarginato, deinde recto, obliquo, omnino integro, margine interno subrecto, angulum analem versus parum emarginato, angulo anali rotundato; alae margine externo apud angulum analem haud excavatae.

Die Gattung steht in der Nähe von *Daphnusa* Walker, *Brachyglossa* Boisd. (*Caequosa* Walk.) und *Clanis* Hübner (*Basiana* Walker, *Metagastes* Boisd.). Sie entlehnt den Schnitt der langgestreckten Vorderflügel fast ganz von *Calymnia*, hat jedoch den Hinterrand weniger und nur am Hinterwinkel etwas ausgeschnitten und weicht von *Calymnia* durch sehr kurzen Rüssel, längere Beine, deren vorderstes Tarsenglied die Schiene an Länge übertrifft, und kürzere Sporne der Hinterschienen beträchtlich ab; von *Clanis* und *Brachyglossa* trennt sich *Rhadinopasa* hinreichend durch den Schnitt der Vorderflügel, den am Analwinkel nicht ausgerandeten Aussenrand der Hinterflügel und längere Beine.

Rhadinopasa udei[1]) nov. spec. (Tafel I, Figur 4).

Flava, capite pedibusque fusco-pilosis, tarsis nigris, tegminibus alisque flavis, supra densius, infra sparsius argenteo-, brunneo-nigroque striatis atque maculatis, tegminibus supra linea nigra submedia longitudinali persectis.

Long. corp. 54 mill., expans. tegm. 140 mill.

Grundfarbe gelb. Kopf und Thorax oben mit dunkler Mittellängsstrieme, Brust und Seiten des Thorax braun, Hinterleib oben gelb, Bauchseite etwas rosa mit dunkler Mittellängslinie, Hüften der Beine unten braun, Schenkel gelb, Schienen braun, oben mit gelber Längsstrieme, Tarsen schwarz. Vorderflügel oberseits von Grundfarbe schmutzig gelbbraun, vor dem Ende des basalen Drittels beginnt am Vorderrande eine schwarze, gebogene Längslinie, welche durch die Mitte des Flügels nicht ganz bis zum Aussenrande zieht und die Zeichnungen der Flügelfläche in eigenthümlicher Weise unterbricht, dieselben in eine vordere und eine hintere Gruppe von verschiedenartiger Anlage zerlegend; im vorderen Spitzentheile liegt an der abgestumpften Spitze ein grosser ochergelber dreiseitiger Fleck, der innen nach dem Vorderrande hin von einem etwas augen-

---

[1]) Nach dem Präparatorlehrling Max Ude, welcher die Insecten der Staatssammlung in einen auch die ästhetischen Ansprüche befriedigenden Zustand zu versetzen sich bemüht.

ähnlichen, aber nicht scharf umschriebenen schwarzen mit Silber gemischten Fleck begrenzt wird; auf der Mitte grenzt an den Vorderrand ein unregelmässig dreiseitiger matter von einer braunen Querlinie durchzogener ochergelber, vorn silberschimmernder Fleck, welcher nach der Basis des Flügels zu an die schwarze Längslinie stösst und nach aussen hin von einer breiten braun gekernten schwarzen Schrägstrieme begrenzt wird, an welche aussen eine breite von zwei breit getrennten welligen braunen Schräglinien durchzogene ochergelbe mit Silber gemischte Schrägbinde anstösst; das Spitzendrittel ist zwischen den Längsadern durch zahlreiche, dicht gedrängte, parallele Querfalten uneben; der hintere durchaus glatte Innen- oder Hintertheil zeigt nächst der Basis und vor der Spitze je eine hell ochergelbe, silberschimmernde breite Querbinde, welche von je zwei braunen queren Zickzacklinien durchzogen sind, deren Wellen in der Basalbinde nach innen, in der Apicalbinde nach aussen offen verlaufen; auch am Aussenrande zieht sich eine weniger scharfe braune Zickzacklinie mit etwa 4—5 grossen, aussen offenen Wellen hin; die Unterseite des Vorderflügels ist vorherrschend gelb, deutlich treten eine schmale dunkle Querstrieme im Spitzendrittel, welche sich hinter der Mitte als doppelte Wellenlinie zum Hinterwinkel begibt, sowie aussen und innen von dieser Strieme eine auf der Vorderflügelmitte sich verlierende schwärzliche Querstrieme, deren äussere einen dreiseitigen ochergelben Spitzenfleck, wie auf der Oberseite, nach innen zu begrenzt, hervor. Hinterflügel oberseits gelbbraun mit zwei schwachen braunen Wellenlinien, welche sich vom Vorderrande nahe der Spitze bis zum Hinterwinkel erstrecken; unterseits gelb, mit einer breiten, etwas silberschillernden hellgelben, von der Mitte des Vorderrandes zum Hinterwinkel ziehenden, nach aussen und innen von einer schwarzbraunen Wellenlinie begrenzten Binde und zwischen dieser und der Flügelspitze am Vorderrande mit einem grossen, mitten querbreit silberschimmernd unterbrochenen schwarzen Präapicalfleck.

Von dieser prächtigen, *Ambulyx* ähnlichen Smerinthide besitzt das Königliche Museum ein fast tadelloses Exemplar (♀) von Kamerun, durch Herrn Dr. Paul Preuss auf der Barombi-Station erbeutet, und ein ledirtes Stück (♀) von Ashanti durch Herrn Hofkunsthändler Ed. G. Honrath.

Druck von Otto Dornblüth in Bernburg.